

Drei Werkzeuge für einen krisensicheren Handel am Kapitalmarkt

Nicht jeder Trader kann ein Gewinner sein!

Deshalb gehört zu einer langfristig erfolgreichen Handelsstrategie auch immer ein funktionierendes Risikomanagement.

Im Folgenden beschreiben wir **drei bewährte Methoden**, die auch Ihr Depot sicherer machen können.

Wir zeigen Wege.
Sie entscheiden die Richtung.



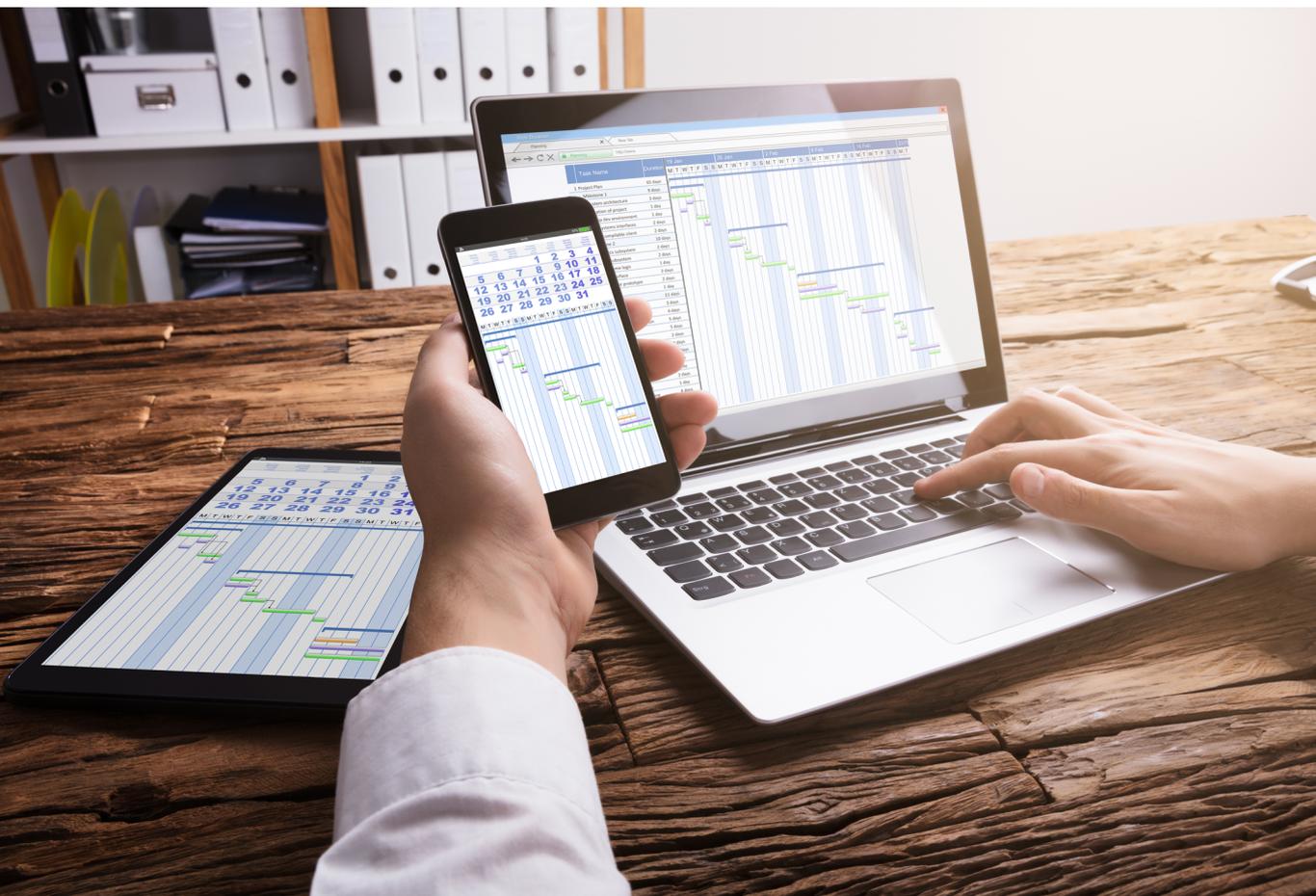


Inhalt

01. Am Anfang steht der Plan	3
Was ist nun ein Trading-Plan?	4
Wie sieht überhaupt ein Trading-Plan aus...	5
02. Das Trading-Tagebuch	12
Was ist nun ein Trading-Tagebuch?	13
Und was nützt es mir?	13
Welche Daten gehören in das Trading-Tagebuch?	14
Wie sieht ein Trading-Tagebuch aus?	17
03. Chance-Risiko-Verhältnis (CRV)	18

Haftungsausschluss

Dieser Informationen dienen ausschließlich allgemeinen Informationszwecken. Die besprochenen Inhalte und Informationen stellen ausdrücklich keine Anlageberatung dar, ersetzen nicht die individuelle Anlageberatung und geben auch keine konkrete Empfehlung zu einem Wertpapier, Finanzprodukt oder -instrument. Denken Sie bitte daran, dass jede Art von Anlagen mit dem Risiko finanzieller Verluste einhergeht. Allen Informationen liegen Quellen zugrunde, die wir für vertrauenswürdig erachten. Für eine Richtigkeit der hier dargelegten Informationen können wir dennoch keine Garantie übernehmen. Eine Haftung für eventuelle Verluste und Schäden ist ausgeschlossen. Weiterhin empfehlen wir Interessenten, vor einem möglichen Investment in Wertpapiere den jeweils relevanten und rechtlich ausschließlich maßgeblichen Wertpapierprospekt (Basisprospekt, die dazugehörigen endgültigen Bedingungen, sowie etwaige Nachträge dazu auf der Seite des jeweiligen Emittenten) zu lesen, um sich möglichst umfassend zu informieren.



Am **Anfang** steht der Plan

Fragt man 100 langfristig erfolgreiche Investoren, wie viele von Ihnen einem Trading-Plan folgen, wird die einfache Antwort sein: JEDER von ihnen. Denn ein Investor ohne Plan ist wie ein Schiff ohne Steuer, auf dem der Kapitän ständig hofft, vom Wind in den richtigen Hafen getragen zu werden. Die Erfolgsaussichten sind dabei überschaubar, das Risiko niemals anzukommen jedoch erheblich.

Aber was ist ein Trading-Plan?

Wie sieht er aus, was soll es beinhalten und was nützt es mir überhaupt?

Zunächst müssen wir ein unter Privatanlegern weitverbreitetes Missverständnis korrigieren. Nicht jeder verlorene Trade ist ein schlechter, und nicht jeder gewonnene Trade ein guter. Ein gewonnener Trade ist ein schlechter, wenn er keinem Plan folgte, sondern einfach nur das Resultat von Glück war.

Ein sogenannter **„Lucky Punch“**. Warum soll dieser Trade schlecht sein, werden Sie sich vielleicht fragen. Immerhin wurde dabei Geld verdient. Stimmt.

Allerdings ist Glück nun mal nicht planbar und selbst der größte Glückspilz wird irgendwann von seinem Glück verlassen. In der Folge werden glückliche Gewinne dann von planlosen Verlusten wieder zunichte gemacht und in den meisten Fällen sogar übertroffen. Im Gegenzug ist ein verlorener Trade, der einem festgelegten Plan folgte, ein guter Trade. Denn kein erfolgreicher Trader hat die berühmte „Glaskugel“ auf seinem Schreibtisch stehen. Er betrachtet Verluste vielmehr als Teil des Geschäfts und hat gelernt, damit umzugehen. Deshalb wird er niemals einen Trade eingehen, bei dem nicht von vornherein klar ist, wie viel Geld er maximal verlieren kann.

Was ist nun ein **Trading-Plan**?

Ein Trading-Plan, auch Handelsplan genannt, ist Ihr persönliches „Handelsgesetzbuch“. Hier werden, wie im „normalen“ Geschäftsleben, alle finanziellen und organisatorischen Maßnahmen in einem Regelwerk zusammengefasst.

Er ist gewissermaßen Ihre persönliche Checkliste, die Sie vor jeder einzelnen Anlageentscheidung Punkt für Punkt durchgehen und von dessen Regeln Sie auf keinen Fall abweichen sollten.

Wie sieht überhaupt ein Trading-Plan aus...

Ein Trading-Plan ist so individuell wie der Anleger selbst. Das gilt sowohl für das Erscheinungsbild als auch für den konkreten Inhalt. Jedoch sollte er immer persönlich verfasst werden. Egal ob handschriftlich auf einem Blatt Papier oder mithilfe einer Textverarbeitungssoftware auf dem Computer. Wichtig ist vor allem, dass man ihn beim Handeln immer vor Augen hat. Drucken Sie sich Ihren Handelsplan am besten aus und hängen ihn gut sichtbar neben den Monitor Ihres „Trading Desks“.

... und was sollte er **beinhalten**?

Wie schon gesagt, ist kein Trading-Plan wie der andere, weil auch kein Investor ist wie der andere. Der eine möchte Traden, um damit seinen Lebensunterhalt zu bestreiten, der andere nebenberuflich mit wenig Zeitaufwand etwas Geld dazuverdienen. Und wieder ein anderer liebt einfach den Börsenhandel und versteht ihn als sein Hobby. Die Zielsetzung bestimmt die Vorgehensweise und den Umfang des Trading-Plans.



Trotzdem gibt es **Komponenten**, die unserer Meinung nach **in jeden soliden Handelsplan** gehören:



Was ist Ihre persönliche Motivation? Gibt es konkrete Ziele, auf die Sie hinarbeiten möchte?

Reich werden!“, würde der eine oder andere vielleicht spontan antworten. Erfahrungsgemäß führt diese Motivation allein aber eher früher als später zur Gier. Und die frisst bekanntlich Hirn...

Formulieren Sie daher realistische Ziele, wie z.B. ein neues Auto, die Sanierung des Hauses, ein regelmäßiges Einkommen, um freier über seine Zeit verfügen zu können oder eine Weltreise mit Ihren Liebsten. So führen Sie sich regelmäßig konkrete Ziele vor Augen, die nicht in unerreichbaren Sphären liegen. Das hält die Motivation hoch und das Enttäuschungspotential niedrig.



Was ist mein persönlicher Trading Stil?

Diese Frage ist vor allem bei der Wahl der richtigen Strategie von Bedeutung. Möchte ich kurz- oder mittelfristig handeln, oder sollen meine Positionen unter Umständen einige Jahre im Depot verweilen? Die bekanntesten Trading Stile sind:

Daytrading und Scalping

Dabei werden Positionen oft nur wenige Stunden, Minuten oder sogar Sekunden gehalten. Auf jeden Fall niemals länger als bis zum Handelsschluss des Tages. Für den Daytrader ist das „über Nacht Risiko“ unkalkulierbar und daher unbedingt zu vermeiden.

Das Ziel eines Scalp Traders ist es, von minimalen Preisänderungen zu profitieren. Die Haltedauer ist entsprechend kurz, die Handelsfrequenz dafür sehr hoch. Die Gebühren spielen hier unter Umständen eine entscheidende Rolle.

Swing Trading

Der Swing Trader legt sein Hauptaugenmerk auf die technische Analyse und versucht, kurzfristige Trends, die mehrere Tage oder Wochen andauern können, zu identifizieren und entsprechend zu handeln.

Positionstrading

Dies ist ein langfristiger Trading Stil, bei dem Aktien oder andere Wertpapiere mehrere Monate oder auch Jahre im Depot bleiben. Der Positionstrader trifft seine Handelsentscheidungen oft aufgrund einer Fundamentalanalyse des entsprechenden Unternehmens und ignoriert kurzfristige Preisschwankungen.

Trendhandel

Der Trendhändler versucht, langfristige Trends zu erkennen und immer nur in Trendrichtung zu handeln. Je nach gewählter Zeiteinheit verfolgt er diese Trends über mehrere Tage, Monate oder sogar Jahre. Erkennt er einen Trendwechsel, wird die Position rigoros geschlossen und auf den nächsten Trend gewartet.

Je nach Wissensstand, persönlicher Einstellung und verfügbarem Kapital, können die verschiedenen Trading Stile auch miteinander kombiniert werden. Beispielsweise indem man 60% seines Geldes mit Positionstrading verwaltet, 30% mit Swing Trading und 10% mit Daytrading. Wichtig ist, dass man sich damit wohlfühlt und sich nicht unnötigem Stress aussetzt.



Welche Finanzprodukte möchte ich handeln?

Kaufe nichts, was Du nicht verstehst“ lautet ein vielzitiertes Satz im Finanzwesen. Und da ist wahrlich etwas dran. Neben nicht-komplexen Finanzinstrumenten, wie Aktien, Anleihen, aktiv gemanagten Fonds und ETFs (Exchange Traded Funds), gibt es eine schier unüberschaubare Anzahl komplexer Finanzinstrumente (Derivate), deren Funktionsweise man genau kennen sollte, bevor man sie handelt. Dazu gehören z.B. CFDs, Futures, Optionen, Optionsscheine, Swaps und vieles mehr. Um böse Überraschungen zu vermeiden, informieren Sie sich bitte gründlich, bevor Sie eines dieser Produkte handeln.



Zeitaufwand pro Tag, Woche oder Monat

Dieser Punkt ist ebenso einfach wie wichtig. Legen Sie fest, wie viel Zeit sie mit Analysen oder Trading „im Markt“ verbringen. Viel hilft dabei nicht unbedingt viel. Im Gegenteil. Einem Daytrader reicht mitunter ein einziger guter Trade, um sein Tagesziel zu erreichen. Handelt er dennoch stundenlang weiter und verliert das anfangs eingenommene Geld wieder, wird er unter Umständen dem „Over Trading“ verfallen, auch „Revenge“ oder „Impuls Trading“ genannt. Damit versucht er, das vorher verlorene Geld mit immer höheren Risiken wieder reinzuholen. Das Depot ist dann in allerhöchster Gefahr!



Die persönliche Risiko Toleranzschwelle

Über diese Schwelle sollte jeder Trader sehr genau nachdenken. Denn aus gutem Grunde wird sie auch liebevoll „Rumrutschfaktor“ genannt. Warum? Ausnahmslos jeder Händler kann für sich einen Geldbetrag ausmachen, ab dessen Buchverlust er anfängt nervös zu werden, also wild auf seinem Stuhl herumzurutschen. Man kann die Wichtigkeit dieses Faktors gar nicht hoch genug einschätzen, denn ein Überschreiten dieser Marke markiert meist den Beginn irrationalen Handelns. Wählen Sie diesen pro Trade riskierten Betrag also mit Bedacht und bleiben die dabei immer unter Ihrer Risiko Toleranzschwelle. Erfahrene Händler riskieren pro Trade selten mehr als 1% ihres Depotkontos.



Die Handelsstrategie

Die Entwicklung einer eigenen Strategie stellt für den unerfahrenen Händler sicher die größte Herausforderung dar. Denn es erfordert einiges an Erfahrung, die der Einsteiger für gewöhnlich -noch- nicht hat. Um trotzdem schon mal loslegen zu können, empfehlen wir, sich für den Anfang auf bekannte Handelsstrategien zu konzentrieren. Eine recht gute Auswahl findet man auf <https://tradistats.com/startseite/>. Aber egal wofür Sie sich am Ende entscheiden. Drei Schlüsselemente gehören zu jeder Strategie und müssen unbedingt in Ihrem Trading-Plan hinterlegt sein:

Der Entry

Hier wird das Einstiegssignal unmissverständlich definiert. Bei der Erkennung dieses Signals darf es nur sehr wenig, besser gar keinen Interpretationsspielraum geben. Techniker haben es hier etwas leichter als Fundamentalisten, weil deren Signale im Chart klar erkennbar sind. Anleger, die lieber Zahlen lesen als Charts, notieren hier fundamentale Voraussetzungen, die unbedingt erfüllt sein müssen. Im Idealfall gepaart mit einer technischen oder saisonalen Gegebenheit.

Der Stop-Loss

Eigentlich noch wichtiger als der Entry, denn der Stop-Loss bestimmt Ihr Risiko und damit auch Ihre Positionsgröße. Je weiter der Stop-Loss von Ihrem Einstieg entfernt ist, desto weniger Stücke können Sie kaufen. Ihr oben festgelegter maximaler Risikobetrag darf auf keinen Fall überschritten werden, unabhängig davon, ob Sie 2 oder 200 Stücke kaufen. Bitte beachten Sie, dass der initiale Stop-Loss im Laufe des Trades zwar erst auf Breakeven und dann immer weiter in den Gewinn gezogen werden kann, aber NIEMALS weiter in den Verlust. Denn damit erhöhen Sie Ihr Risiko mitunter erheblich und führen Ihr vorher festgelegtes Risikomanagement „ad absurdum“.

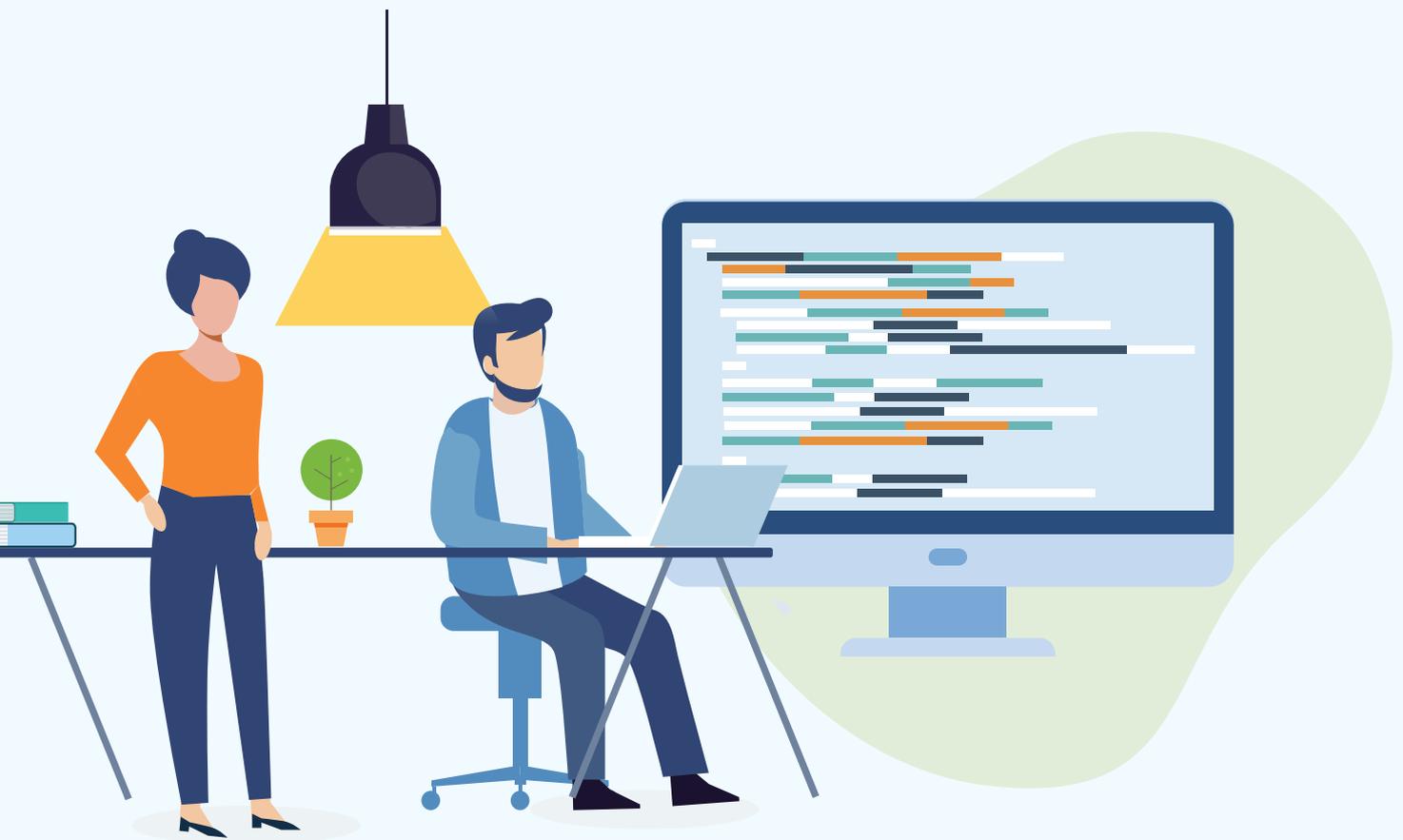
Der Exit

Hier legen Sie fest, zu welchem Preis die Position automatisch wieder geschlossen wird. Je nach Kenntnisstand suchen Sie sich dafür charttechnische Widerstandsmarken oder nutzen ein festes Chance-Risiko-Verhältnis (CRV). Was das ist und wie Sie es berechnen, erfahren Sie weiter unten. Der potenzielle Gewinn sollte aber niemals kleiner sein als der maximal zu erwartende Verlust. Erfahrene Händler wählen meist ein CRV von mindestens 2:1. Das heißt: der potenzielle Gewinn ist mindestens doppelt so hoch wie der zu erwartende Verlust.



Die Nachlese

Ein untrennbarer Bestandteil eines jeden Trades ist die anschließende Dokumentation und ehrliche Bewertung. Nur so werden Sie mit der Zeit genügend Informationen haben, um Ihre Strategie und/oder den Trading Stil zu optimieren. Ein unverzichtbares Hilfsmittel ist dabei das Trading-Tagebuch. Denn nur durch eine lückenlose Dokumentation jedes einzelnen Trades werden Sie später in die Lage versetzt, die Erfolgswahrscheinlichkeit Ihrer Strategie zu berechnen. Und das wiederum wird Ihnen helfen, Stopps und Ziele Ihrer Investitionen zu optimieren. Was das Trading-Tagebuch ist und wie Sie es führen können, erläutern wir im folgenden Kapitel.





Das Trading-Tagebuch

Das Trading-Tagebuch (Handelstagebuch, Trading Journal, Trading Diary) ist unter Privatanlegern wohl das am meisten unterschätzte Werkzeug. Einige haben noch nie etwas davon gehört, anderen ist die regelmäßige Pflege der Einträge zu mühsam. Die allermeisten aber halten es schlicht für unnötig. Immerhin sind sämtliche Trades auf der Abrechnung des Brokers zu finden. Und ob man Gewinn oder Verlust erwirtschaftet hat, sieht man ja auch am Kontostand. Wozu sich also die Mühe machen?

So weit, so falsch...

Es gibt nämlich gute Gründe, warum es in der Welt langfristig erfolgreicher Händler vermutlich nicht einen gibt, der kein Trading-Tagebuch führt. Denn es ist sein wichtigstes Kontroll- und Optimierungsinstrument.

Was ist also ein Trading-Tagebuch?

Das Trading-Tagebuch ist ein Protokoll sämtlicher Ihrer Handelsaktivitäten. In ihm werden alle Aspekte eines Trades genauestens festgehalten. Nicht nur die technischen, wie Einstiegspreis und Gewinn bzw. Verlust, sondern auch psychologische, wie Gedanken oder Emotionen vor, während und nach dem Trade. Selbst grobe Schnitzer, die Sie sich vielleicht während des Daytradings geleistet haben, gehören hier rein. Waren Sie mit dem Hund raus oder vom Partner abgelenkt und konnten den Trade deshalb nicht rechtzeitig schließen? **Schreiben Sie es auf!**

Und was nützt es mir?

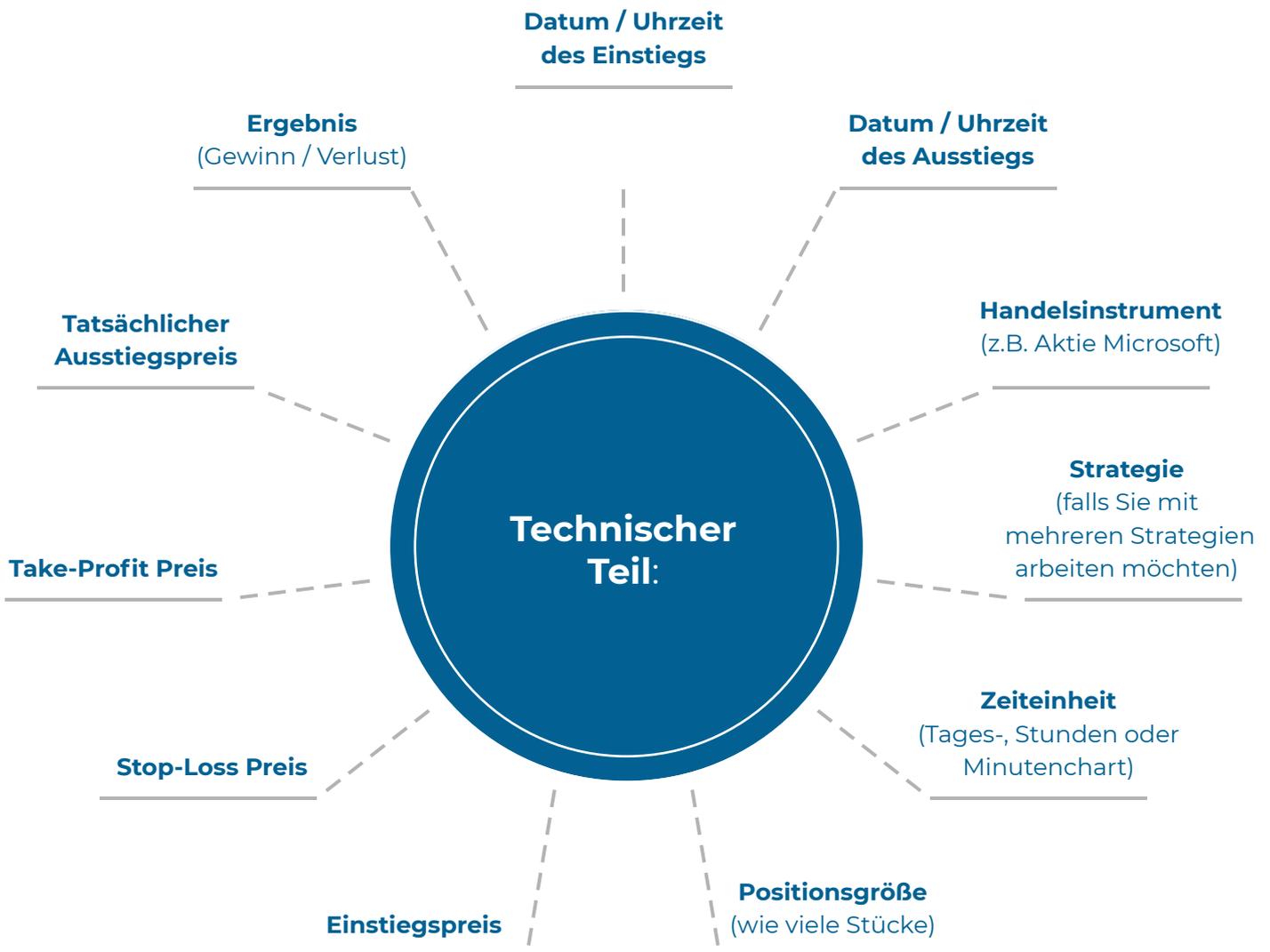
Ein penibel geführtes Handelstagebuch, in dem wirklich jeder Trade aufgezeichnet ist, gibt Ihnen die Möglichkeit, Ihr Handeln an der Börse stetig nachzuverfolgen. Dadurch erhalten Sie sowohl aus den erfolgreichen als auch aus den weniger erfolgreichen Trades wertvolle Informationen, mit deren Hilfe Sie Ihr Trading und Ihre Strategie Schritt für Schritt verbessern werden.

Ehrlich geführt, wird das Trading-Tagebuch schonungslos aufdecken, ob Sie sich an Ihren Trading Plan gehalten haben. Sie werden erkennen, ob Sie beim Ein- oder Ausstieg Fehler gemacht haben und in der Folge daraus lernen können. Nach einer Weile kristallisieren sich unter Umständen bestimmte Muster heraus. Zum Beispiel, ob Sie in manchen Marktphasen besonders nervös sind und Entscheidungen entgegen Ihrem Handelsplan treffen. Ebenso werden Sie in der Lage sein, statistische Besonderheiten Ihrer Strategie aufzudecken. Vielleicht funktioniert sie ja viel besser, wenn Sie nur am dritten Tag des dritten Monats bei Vollmond handeln? (Kleiner Scherz!)

Kurzum: Ein detailliert geführtes Trading Journal wird Ihnen dabei helfen, sowohl Ihre Handelsfähigkeiten als auch Ihre Strategien nachhaltig zu entwickeln oder zu verbessern.

Welche Daten **gehören** in das Trading-Tagebuch?

Ganz allgemein gilt, je mehr Daten Sie erfassen, desto besser. Mindestens sollte aber Folgendes enthalten sein:



Viele Handelsprogramme bieten die Möglichkeit, eine Liste der getätigten Trades einfach zu exportieren und in ein Arbeitsblatt einzufügen. Je nach Programm bekommt man dann zusätzlich noch viele weitere hilfreiche Informationen, wie z.B. **Maximaler Gewinn / Verlust während des Trades, Gebühren, Spread oder Swap.**

Der Marktspezifischer Teil bestehend aus einem Kommentarfeld, in dem relevante Informationen zu Allgemeinmarkt oder dem Unternehmen festgehalten werden.



Der Psychologische Teil, ebenfalls bestehend aus einem Kommentarfeld, in dem Sie Ihre Emotionen und Gedanken vor, während und nach dem Trade festhalten. Seien Sie ehrlich!



Allein das Erfassen all dieser Informationen wird dazu führen, dass Sie sich intensiver mit Ihren Handelsentscheidungen auseinandersetzen und eigenes Fehlverhalten kritisch hinterfragen.

Wie sieht ein Trading-Tagebuch aus?

Wie man sein Trading-Tagebuch führt, ist natürlich jedem selbst überlassen. Zur Not auch mit Papier und Bleistift. Wichtig ist nicht, wie man es führt, sondern vor allem, dass man es führt.

Allerdings ist es gerade für Einsteiger empfehlenswert, auf ein Tabellenprogramm wie Microsoft Excel oder Calc von Libre Office zurückzugreifen.

Wer die Tabellenkalkulation scheut, findet natürlich auch im Internet jede Menge kostenpflichtige oder kostenfreie Trading-Tagebücher.

Aber denken Sie daran: Es gibt nichts Gutes, außer: Man tut es!

Beispiel für ein Trading-Tagebuch in Microsoft Excel

Trade ID	Instrument Typ	Instrument Name	Symbol / WKN	Richtung	Zeiteinheit	Eintrittszeit	Eintrittsgrund / Strategie	Ø Eintragspreis	Volumen geöffnet	Ausstiegzeit	Ausstieggrund / Strategie	Ø Austragspreis	Initialer StopLoss	Volumen geschlossen	Währung	G&V	G&V [%]	max. Gewinn	max. Verlust	entfallene Gebühren	Kommentar	Kapitalentwicklung
1	Future	E-Mini NASDAQ 100	NQ	short	1 Min	16.08.2021 00:14	NQ1minShort	15113	1	16.08.2021 01:49	Target1	15.112,00	15.133,75	1	EUR	18,25	0,04%	27,30	-181,97	9,97	Ein- und Ausstieg nach NQ-Strategie mit dynamischen Target	50.000,00 €
2	Future	E-Mini NASDAQ 100	NQ	long	1 Min	16.08.2021 02:02	NQ1minLong	15108,5	1	16.08.2021 02:13	Target1	15.099,75	15.132,00	1	EUR	159,67	0,35%	163,77	-31,84	9,97	Ein- und Ausstieg nach NQ-Strategie mit dynamischen Target	50.018,25 €
3	Future	E-Mini NASDAQ 100	NQ	long	1 Min	16.08.2021 02:23	NQ1minLong	15101,5	1	16.08.2021 02:39	NQ1minStopShort	15.101,75	15.122,50	1	EUR	-4,56	-0,01%	40,94	-59,14	9,97	Ein- und Ausstieg nach NQ-Strategie mit dynamischen Target	50.177,92 €
4	Future	E-Mini NASDAQ 100	NQ	short	1 Min	16.08.2021 02:47	NQ1minShort	15101	1	16.08.2021 04:14	Target1	15.100,00	15.122,00	1	EUR	18,25	0,04%	18,25	-259,31	9,97	Ein- und Ausstieg nach NQ-Strategie mit dynamischen Target	50.173,96 €
5	Future	E-Mini NASDAQ 100	NQ	short	1 Min	16.08.2021 04:24	NQ1minShort	15099,25	1	16.08.2021 09:06	Target1	15.098,25	15.120,50	1	EUR	18,25	0,04%	31,84	-322,99	9,97	Ein- und Ausstieg nach NQ-Strategie mit dynamischen Target	50.191,61 €
																						50.209,86 €

Denn ein erfolgreicher Händler zeichnet sich in der Regel nicht durch eine besonders ausgefeilte Strategie aus, sondern dadurch, dass er diese Strategie (Handelsansatz?) mit großer Disziplin verfolgt, Optimierungspotential erkennt und konsequent umsetzt.

Chance-Risiko-Verhältnis (CRV)

Das Chance-Risiko-Verhältnis ist eine der wichtigsten Kennzahlen für jede Anlageentscheidung. Es beschreibt das Verhältnis eines potenziellen Gewinns (Chance) zum möglichen Verlust (**Risiko**).

Um das Risiko zu bestimmen, wird die Differenz zwischen dem Einstiegspreis eines Trades und der Stop-Loss-Order berechnet. Die Differenz zwischen dem Gewinnziel („Profit Target“ oder „Take Profit“) und dem Einstiegspreis stellt die Chance dar.



Berechnung CRV

Zielkurs – aktueller Kurs

aktueller Kurs – Stopp-kurs

oder

max. Gewinn (Chance)

max. Verlust (Risiko)

Im Folgenden erfahren Sie, wie Sie das Chance-Risiko-Verhältnis berechnen und wie Sie es für Ihren Handel nutzen können.

Hier eine Beispielsrechnung:

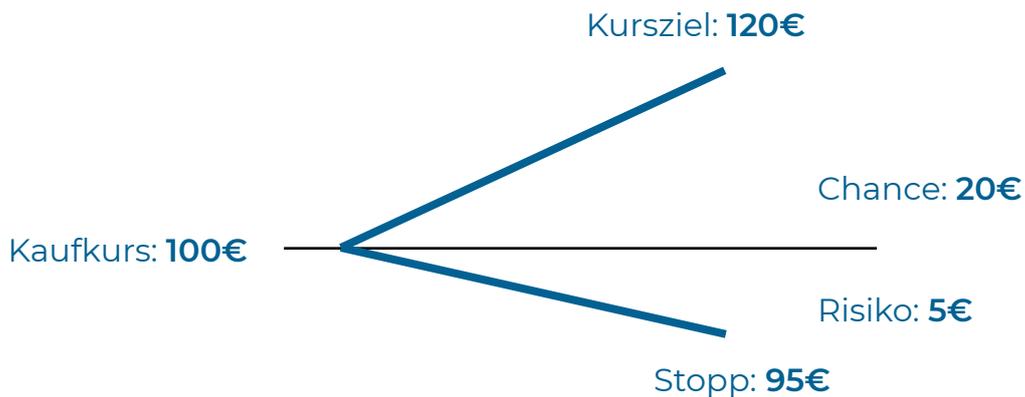
$$\frac{\text{Zielkurs } 120 - \text{aktueller Kurs } 100}{\text{aktueller Kurs } 100 - \text{Stopp-Kurs } 95} = 4:1$$

Sie kaufen ein Finanzprodukt zu einem Kurswert von 100€. Ihr Kursziel / Limit liegt 20% über Einstand, also bei 120€, und Ihren Stop Loss setzen Sie 5 % unter Ihren Einstieg bei 95€

Ihr potenzieller Gewinn beträgt somit 20 € und der mögliche Verlust 5€. Um das CRV zu ermitteln, teilen Sie nun den erwarteten Gewinn durch den eventuellen Verlust ($20 / 5 = 4$).

Unser Beispieltrade hat also ein CRV von 4:1, was bedeutet, dass von fünf Trades dieser Art nur einer erfolgreich sein muss, um am Ende keine Verluste erleiden zu müssen. Eine Trefferquote von etwas über 20% reicht in diesem Fall also schon aus, um langfristig erfolgreich zu sein.

Oberflächlich betrachtet könnte man nun sagen: je höher das CRV, desto besser ist der Trade. Aber das ist leider nur die halbe Wahrheit. Denn was nützt schon ein CRV von 10:1, wenn das Ziel statistisch nur in einem von 100 Fällen erreicht wird?



Wichtig: Da das CRV nichts über die Erfolgswahrscheinlichkeit eines Trades aussagt, sollte es immer in Verbindung mit der Trefferquote betrachtet werden. Grundsätzlich gilt dabei: je höher das CRV, desto schlechter kann die Trefferquote sein. Wie hoch Ihre persönliche Trefferquote innerhalb Ihrer Strategie ist, wird Ihnen das Trading-Tagebuch verraten. Zumindest, wenn Sie es regelmäßig pflegen.

Um den Ausstiegszeitpunkt nicht zu verpassen und den möglichen Gewinn und Verlust klar zu definieren, bieten einige Broker sogenannte „Bracket Orders“ an, mit deren Hilfe eine Limit Order zur Gewinnsicherung und eine Stop Loss Order zur Verlustbegrenzung direkt nach Ausführung des Kaufauftrages an die Börse übermittelt werden.



Sprechen Sie doch persönlich mit einem unserer zertifizierten Wertpapieranalysten über Ihren derzeitigen Handelsansatz, und machen Sie sich ein Bild von unserem 1:1 Trading Coaching.

Antworten Sie dazu einfach auf diese Mail mit Ihrem Namen, Ihrer Telefonnummer und einem Terminwunsch oder rufen Sie unter **+49 (0)211 561 572 00** an.

Haftungstext:

Diese Inhalte dienen ausschließlich zur allgemeinen Informationszwecken. Die folgenden Inhalte und Informationen stellen ausdrücklich keine Anlageberatung dar, ersetzen nicht die individuelle Anlageberatung und geben auch keine konkrete Empfehlung zu einem Wertpapier, Finanzprodukt oder -instrument. Denken Sie bitte daran, dass jede Art von Anlagen mit dem Risiko finanzieller Verluste einhergeht. Allen Informationen liegen Quellen zugrunde, die wir für vertrauenswürdig erachten. Für eine Richtigkeit der hier dargelegten Informationen können wir dennoch keine Garantie übernehmen. Eine Haftung für eventuelle Verluste und Schäden ist ausgeschlossen. Weiterhin empfehlen wir Interessenten, vor einem möglichen Investment in die in diesem Artikel genannten Wertpapiere den jeweils relevanten und rechtlich ausschließlich maßgeblichen Wertpapierprospekt (Basisprospekt, die dazugehörigen endgültigen Bedingungen sowie etwaig Nachträge dazu auf der Seite des jeweiligen Emittenten) zu lesen, um sich möglichst umfassend zu informieren. Insbesondere gilt dies für die Risiken eines möglichen Investments in die genannten Wertpapiere.

HMP Brokers
www.hmpbrokers.com

Hüttenstraße 4,
40215 Düsseldorf

+49 211 56157200
info@hmpbrokers.com

Eingetragen im Amtsgericht Düsseldorf
Handelsregisternummer: 73321
LEI-Nummer: 391200FSUHGKDDUMV19

Haftungsdach Hinweis: Die Helbig Marx und Partner GmbH (Registernummer 80160148) ist als vertraglich gebundener Ver-mittler (Tied Agent) im Sinne des § 3 Abs. 2 WpIG ausschließlich im Auftrag und unter der Haftung (Haftungsdach) der Innovative Investment Solutions GmbH , Wilhelminenstraße 13, 64283 Darmstadt, Deutschland, als Anlagever-mittler tätig. Die Inno-Invest ist ein unabhängiges Wertpapierinstitut und verfügt über die erforderlichen Erlaubnis-se der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), gemäß § 15 Wertpapierinstitutsgesetz (WpIG).